

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rhein- und Maingau- und Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) und u. Berlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6spaltige Colonne oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6spaltige Colonne oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 124.

Samstag, den 30. Oktober 1926

30. Jahrgang

Neues vom Tage.

Generallieutenant Hege, Chef der Heeresleitung, wird mit Wirkung vom 1. November 1926 und mit einem Rangdienstalter von 1. Dezember 1924 zum General der Infanterie befördert.

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand.

Das französische „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Dekret, das folgende am 16. Oktober 1925 in Locarno unterzeichneten Verträge enthält: 1. den Vertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien; 2. das Schiedsgerichtsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich; 3. den Vertrag zwischen Frankreich und Polen; 4. den Vertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei.

Der Papst feierte in St. Peter eine feierliche Pontifikalmesse und nahm die Weihe von sechs chinesischen Bischöfen vor. Der Feierlichkeit nahmen die in Rom anwesenden Kardinäle, die gesamte diplomatische Korps und eine große Anzahl geladener Gäste teil.

Entgegen Blättermeldungen, wonach der König von Rumänien schwer erkrankt sei, erklärte der Berliner rumänische Botschafter, daß von einer Erkrankung des Königs, der noch vor einigen Tagen in voller Frische an Jagden teilgenommen habe, nichts bekannt sei. Auch alle Meldungen über eine Unterbrechung der Reise der Königin seien kategorisch zu dementieren.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Die Auseinandersetzungen zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem deutschen Botschafter von Hoesch in Paris über den Fortgang der Besprechung von Locarno sind noch immer nicht soweit gediehen, daß die endgültigen Verhandlungen zur Verwirklichung einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland aufgenommen werden könnten. Die Tatsache, daß der Ministerpräsident Poincaré die Sache zum guten Teil selbst in die Hände genommen hat, hat eine gewisse Milderung in der zu Thoiry geschaffenen Grundstimmung herbeigeführt, denn der Kabinettschef steht auf dem Standpunkt, daß es der finanziellen deutschen Beihilfe zur Finanzierung des Frankens nicht bedarf. Deutschland soll also Eisenbahnobligationen und andere Werte an Frankreich abgeben, sondern auswärtige Gegenleistungen, und zwar nicht in Form von Waren, für die vorzeitige Räumung des Rheingebietes von den französischen Truppen, bieten. Nicht Frankreich soll daher Vorschläge machen, diese sollen vielmehr von Deutschland ausgehen. Darüber haben Minister Briand und Botschafter von Hoesch miteinander konferiert, aber es ist noch keine Einigung erzielt worden, und es wird auch nicht leicht zu einer Einvernehmen herbeizuführen. Die deutsche Regierung ist zum Entgegenkommen bereit, aber sie hatte finanzielle Gegenleistungen gerechnet, und wenn diese nicht erbracht werden sollen, müssen völlig neue Unterhandlungen geschaffen werden.

Zu diesem Punkte der bevorstehenden Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland gesellen sich nun noch die französischen Forderungen für die Vollendung der deutschen Reparationen. Auch hierüber ist noch alles in der Schwebe. In der Vorwoche hieß es, die interalliierte Militärkommission solle eine neue Note an Deutschland richten, in welcher eine Anzahl von weiteren Abrüstungsorderungen gestellt werden solle. Diese Note ist jetzt fallen gelassen worden, und die Angelegenheit soll mündlich besprochen werden. Man hofft nun in Kürze zu einem Ergebnis zu gelangen. Es heißt aber auch, daß Poincaré die Abrüstungsfrage vor den Völkern bringen will, und daß dieser dann die Einzelheiten entscheiden soll. Es wird sich nun aber noch darum handeln, ob Deutschland mit diesem Projekt einverstanden ist.

Im früheren Generalstabsgebäude in Berlin ist die Weihe des Ehrensaales für den Feldmarschall Grafen Moltke vor sich gegangen. Der Raum, welcher diesem Zwecke dient, ist das schönste Zimmer des Strategen. Der Feier wohnten der Reichspräsident von Hindenburg bei.

Die Erörterung über das von London aus veröffentlichte Manifest der Großindustriellen und Großhändler wegen der Abkündigung des Weltmarktes hat noch andauernd, es stellt sich aber hierbei heraus, daß man die Gebuld nicht verlieren darf, wenn man auf Erfolg schauen will. An die Beseitigung der Weltmarkts ist so bald nicht zu denken, und namentlich die Amerikaner haben keine Lust, Europa in dieser Beziehung zu helfen.

Aus Italien kommen in erhöhtem Maße Meldungen, daß Mussolini als Mehrer des Staates erweisen will. Daß er sich auf das neutrale Lager hat, das bisher zu Marokko gehörte, aber auch von Spanien begehrt wird, ist bekannt, seine Absichten gehen aber noch weiter, und er hat es sehr offensichtlich auf Abessinien abgesehen, das schon vor dreißig Jahren in den Italienern zu annektieren versucht wurde, wobei sie wenig Glück hatten und eine schwere Niederlage davontrugen. Ob es diesmal besser glücken wird, muß man abwarten.

Nächst Deutschland hat jetzt auch der belgische Staat mit der Stabilisierung seiner Währung begonnen und zu diesem Zweck eine amerikanische Anleihe von 100 Millionen Dollar aufgenommen. Der neue belgische Franken wird sich etwa auf den Wert von neun stellen.

Hoesch bei Briand.

Zur deutsch-französischen Verständigung.

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, hatte eine eingehende Besprechung mit dem französischen Außenminister Briand, über die von deutscher zuständiger Stelle folgende Erklärung abgegeben wird:

Wie seinerzeit bekanntgegeben, war bei der Unterredung, die Botschafter v. Hoesch Ende letzter Woche mit dem französischen Außenminister Briand hatte, vereinbart worden, daß eine weitere Besprechung in der zweiten Hälfte dieser Woche stattfinden sollte. Diese Besprechung währte beinahe 1½ Stunden. Es wurde bei dieser Unterredung das ganze Problem der deutsch-französischen Verständigung, soweit es sich bei der Unterredung von Thoiry gestellt hatte, durchgesprochen.

Es wurde dabei auch der Schwierigkeiten, die die Lösung derartiger großer Probleme mit sich bringt, gedacht und die Möglichkeiten sowie die Methoden, zu deren Verwirklichung zu gelangen, erörtert. Es wurde vereinbart, daß eine weitere Unterredung in der ersten Hälfte der nächsten Woche stattfinden soll.

Die Gegenleistungen für die Räumung.

Der „Matin“, der sich ganz besonders mit der Unterredung des deutschen Botschafters v. Hoesch mit Briand beschäftigt, erklärt, jedermann wisse, daß die Verhandlungen lange dauern würden. Man müsse sich beglückwünschen, daß man in Berlin wie in Paris mit Schwierigkeiten rechnet, die zu überwinden seien, wenn man dem Gedanken der deutsch-französischen Annäherung eine nützliche Form geben wolle. Diese Schwierigkeiten treten besonders in der Erscheinung, wenn man die Fragen trennt, die die Regierungen zu lösen hatten. Daher müsse man den Sachverständigen die Sorge überlassen, über die besonderen Fragen nachzudenken, während die Diplomaten und Politiker sich damit begnügen müßten, allgemeine Fragen zu erörtern. Angesichts der Tatsache, daß das, was man den Finanzplan von Thoiry genannt habe, d. h. die Obligationen des Dawes-Planes, gegenwärtig nicht diskutiert werden könne, müßten Frankreich und Deutschland andere Verständigungsgrundlagen suchen. Von Wichtigkeit sei zu sagen, daß die schon für den guten Fortgang der Besprechungen notwendige Atmosphäre schon vorhanden sei. Die französische Regierung habe von dem Verzicht auf die Reparationen des Reichskabinetts einige Beweise erhalten. Sie unterschätze diese nicht. Stresemann und seine Kollegen dürften aber nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Frankreich sei sich der Bedeutung des Pfandes, das es in der Hand habe und das seine ehemaligen Gegner fordern, bewußt. Deutschland werde, das wünsche man, nicht verfehlen, Frankreich zu helfen und eine gerechte Gegenleistung für die Räumung der Rheinlande zu finden. Möge Deutschland begreifen, daß die Anerbietungen, die es Frankreich machen werde, nicht nur den Erwartungen Frankreichs entsprechen, sondern auch denen der Alliierten von dem aufrichtigen Entschluß Deutschlands überzeugen möchten, an der Herstellung des endgültigen europäischen Friedens mitzuarbeiten.

Forderungen der Gewerkschaften.

Wiederherstellung des Achtstundentages.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände und der Allgemeine Freie Angestelltenbund haben in einer Konferenz folgende gemeinsame Entschliessung angenommen:

„Die herrschende Arbeitslosigkeit ist nicht zuletzt in der modernen wirtschaftlichen Entwicklung begründet. Es bedarf daher positiver Maßnahmen, um einen wesentlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit, die zwangsläufig durch die fortschreitende technische und betriebsorganisatorische Entwicklung der Wirtschaft verursacht wird, herbeizuführen. Die Spitzenverbände erklären, daß es nicht genügt, die Arbeitslosigkeit auf dem Gegenstand zwischen dem heute herrschenden Überflusse an Arbeitskräften und der völligen Arbeitslosigkeit von Millionen hinzuweisen und vor dem System der Arbeitszeitverlängerung zu warnen, sondern daß es gegebener Zwanges bedarf, um die Durchführung der derzeitigen Arbeitszeit zu sichern. Die Verkürzung der derzeitigen Arbeitszeit liegt im Auge der technischen und organisatorischen Entwicklung und ist die Vorbedingung für die Rückführung des Arbeitslosenbestandes in die Betriebe. Die Spitzenverbände stimmen aber auch darin überein, daß es nicht angeht, sich mit einer späteren Neuverteilung der Arbeitszeit durch das endgültige Arbeitszeitgesetz zufriedenzulassen, zumal mit dessen baldiger Verabschiedung nicht gerechnet werden kann. Es bedarf vielmehr sofortiger gesetzlicher Maßnahmen um der gegenwärtigen Not zu steuern. Aus diesem Grunde fordern die Spitzenorganisationen sofortige Abänderung der geltenden Arbeitszeitbestimmungen im Wege eines Gesetzes zur Wiederherstellung des Achtstundentages.“

Mussolini und der Faschismus.

Ein Begräbnis dritter Klasse für den alten Staat.

Auf einer großen Faschisten-Tagung in Rom hielt Mussolini eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Wir stehen seit vier Jahren unentwegt auf dem Kampfplatz. Meine Parole ist immer dieselbe geblieben! Die Opposition ist wie Staub unter dem faschistischen Willen erdrückt worden. Wir haben aber nicht auf unseren Vorbeeren ausgeruht, sondern haben hart weitergearbeitet! An die Stelle des alten Staates, der im Innern schwach war, und nach außen den nimmer verzichtenden Geist der Nation geschwächt hatte, dem wir noch ein Begräbnis dritter Klasse geschenkt haben, haben wir den Staat der faschistischen Korporationen gesetzt und damit die Interessen aller sozialen Klassen wahrgenommen.

Solange das Volk misstrauisch gegen den Staat war, wurde gegen alle seine Gesetze protestiert. Heute legen wir demselben Volk unsere Disziplin auf und das Volk nimmt sie an, weil es fühlt, daß diese Disziplin nicht meiner persönlichen Laune entspringt, sondern ein Gebot der Notwendigkeit ist. Ich werde meine Pflicht wie ein Soldat, der seinen Posten nicht verläßt, weiterführen, auch wenn die ganze Welt sich gegen mich erheben würde.

Kolonien und Völkerbund.

Im Berliner Rundfunk sprach Gouverneur a. D. Dr. Schöner über Kolonien und Völkerbund. Er legte dar, daß nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund alle Sonderbestimmungen über den Aufenthalt und die Tätigkeit von Deutschen in den Mandatsgebieten aufgehoben werden müssen. Er behandelte sodann die Frage der Rückübertragung der deutschen Kolonien als Kolonialmandate an Deutschland. Er wies besonders auf die gewaltigen Leistungen hin, die die deutsche Wissenschaft durch die Erfindung von Heilmitteln gegen die Tropenkrankheiten vollbracht habe. Ein Land, das so Großes für die Erschließung der Tropen getan habe, müsse einen Anteil an der Erschließung überfester Länder erhalten. Die Wiedererwerbung von Kolonien für das deutsche Volk sei besonders für den deutschen Arbeiter eine Lebensnotwendigkeit. Der Mangel an Kolonien bedeute in seinen volkswirtschaftlichen Auswirkungen eine Herabdrückung der Lebenshaltung des deutschen Arbeiters und damit des ganzen deutschen Volkes. Daß Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund Kolonialmandate erhalten könne, sei grundsätzlich von den anderen Mächten anerkannt worden. Die leitenden Staatsmänner der anderen Nationen sollten sich darüber klar sein, daß ein großes und beständig wachsendes Volk, das ohne ausreichende Ernährungsmöglichkeit und ohne irgendeinen Auslass in Mitteleuropa eingeschlossen sei, die Gefahr innerer Konflikte in sich birge, die leicht eine Rückwirkung nach außen haben könnten. Es läge daher im Interesse GesamtEuropas, daß das deutsche Volk wieder seinen überseeischen Boden erhalte, auf dem es zur Befriedigung seiner Rohstoff- und Nahrungsmittelbedürfnisse arbeiten könne.

Politische Tageschau.

Die Besprechungen beim Reichskanzler. Ueber das Ergebnis der Besprechungen der drei Regierungsparteien mit dem Reichskanzler, dem Reichsarbeitsminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsinnenminister über die Neuverteilung der Erwerbslosenfürsorge hört man, daß die Regierung auf Grund der im Sozialpolitischen Unterausschuß vorliegenden Anträge dieser Parteien sofort eine Vorlage ausarbeiten wird. Der Unterausschuß wird sich am Dienstag nachmittag, der Vollausschuß am Mittwochvormittag nächster Woche damit beschäftigen.

Die Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz. Die vorbereitenden Arbeiten für die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz sind auf deutscher Seite im wesentlichen abgeschlossen. Ueber Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie und Metall: haben die deutschen Fachgruppen dem Völkerbund Deutschschriften eingereicht. Zu den vom Völkerbund vorgelegten Arbeiten über die Kohlen-, Eisen- und Stahl-, Schiffsbau- und Baumwollindustrie haben die beteiligten Fachgruppen ergänzende Berichte geliefert. Ueber die ausländische Gesetzgebung auf dem Gebiete der Karstelle und Zündstoffe hat der Vorsitzende des Enquete-Ausschusses ein Sondergutachten erstattet.

Beschlüsse des Reichsrates. Der Reichsrat nahm die Gesetzentwürfe betr. den Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Lettland und das vorläufige Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Finnland und den Gesetzentwurf über die Abänderung der internationalen Metallkonvention an. Weiter wurde der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Futtermitteln genehmigt. Der Reichsrat beschloß, einem preussischen Antrage folgend, ergänzend dazu für Futtermittel, die neu in den Verkehr gebracht werden, einen Anmeldezwang einzuführen. Schließlich wurde noch ein Gesetzentwurf über Wahlen nach der Reichsverfassungsordnung und dem Angehörigenverhältnis genehmigt, das die Wahlzeit für die Anhäber von Ehrenbüchern einheitlich auf fünf Jahre festsetzt.

Deutschnationale und Reichsregierung.

Zur Mitarbeit bereit.

Der deutschnationale Landespartei-tag Niederschlesiens veranstaltete in Biegnitz eine öffentliche Kundgebung, auf der auch der Staatsminister a. D. D. Perger sprach. Der Redner kennzeichnete in kurzen Umrissen die deutsche Außenpolitik seit dem Austritt der Deutschnationalen aus der Reichsregierung.

Nach dem neuen Zug der deutschen Außenpolitik durch Locarno, Genf und Thoiry, sagte der Redner, sei es immer noch die Aufgabe der Deutschnationalen, den seit acht Jahren mit Nachdruck verfolgten Gedanken weiter zu vertreten. Zur Frage des Regierungsbeitritts der Deutschnationalen nahm Perger mit folgenden Worten Stellung: Wir verfolgen eine praktische Politik. Wir drängen uns dazu, praktisch an der Regierung mitzuwirken. Es ist die Tragik des deutschen Volkes, daß wir, die wir von Opfermut und nationalem Willen erfüllt sind, während der letzten acht Jahre mit nur ganz geringen Ausnahmen nicht haben politisch mithelfen können.

Gerade die Entwicklung der letzten Monate gibt uns die Hoffnung, daß die nationale Kraft der gemeinsamen Linie in diese Politik eingeschaltet werden kann. Locarno trennte uns und mußte uns trennen, Thoiry und der ganze Fragenkomplex, der hinter Thoiry steht, braucht uns nicht zu trennen. Hier bietet sich die Möglichkeit des gemeinsamen Zusammengehens. Wir wollen abwarten, was sich aus den Verhandlungen ergibt. Wir sind aber, was wir auf dem Kölner Parteitag erklärt haben, zu jeder Mitarbeit im nationalen Sinne bereit. Den Optimismus, den heute viele schon den politischen Gegebenheiten entgegenbringen, können wir nicht mitmachen. Wir suchen Realitäten. Der Redner kommt zu dem Schluß, daß, wenn aus den Thoiry-Verhandlungen sich nichts Reales ergebe, ein anderer Weg gefunden werden müsse.

□ Oswald Bödecker. Zu Ehren des Fliegers Oswald Bödecker, der vor zehn Jahren an der Westfront nach 40 Luftkämpfen sein Leben einbüßte, fand vor dem Ehrenmal Bödecker auf dem Feldensriedhof in Dessau eine schlichte Gedenkfeier statt. Während der Feier kreiste ein schwarz bewimpeltes Junters-Flugzeug über dem Ehrenriedhof.

Aus Nah und Fern.

— Langenschwalbach, 20. Okt. Beim Viehtransport verunglückte der 50jährige Metzgermeister Monton von hier. Der tüchtige Mann stürzte von seinem eigenen Fuhrwerk, erlitt einen Schädelbruch an dessen Folgen er jetzt verstorben ist.

△ Darmstadt. (Unfälle.) Auf dem hiesigen Schlachthof erlitt ein Metzger einen eigenartigen Unfall. Eine Kuh glitt und stürzte auf den Metzger, der einen komplizierten Unterschenkelbruch davontrug. — Ebenfalls einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt ein Fußballspieler in Griesheim bei Darmstadt. Dem Verletzten wurde mit solcher Festigkeit gegen das Bein getreten, daß er durch die Sanitätskolonne ins Darmstädter Krankenhaus geschafft werden mußte.

△ Langen. (Die Aufwertungsanträge in Langen.) Beim hiesigen Amtsgericht sind jetzt 4400 Aufwertungsanträge eingelaufen. Man rechnet, daß die Erledigung dieser Arbeiten noch das ganze kommende Jahr in Anspruch nehmen wird.

△ Frankfurt a. M. (Warnung vor einem unbekannten Schwindler.) Ein Schwindler, der sich als russischer Flüchtling und Doktor ausgibt und aus Bayern ausgewiesen sein will, betreibt Schwindelschreien in der Art, daß er vorgibt, völlig mittellos zu sein, eine kranke Frau und hungernde Kinder zu haben. Er sei Porträtmaler und gegen eine Unterstützung gerne bereit, den betreffenden Spender zu porträtieren. Nach Erlangung irgend welcher Geldbeträge läßt er dann nichts mehr von sich hören. Das Publikum wird eindringlich vor dem Schwindler gewarnt.

△ Homburg. (Vom Fuhrwerk getötet.) Beim Transport von Holz scheiterte in der Nähe von Obersteden bei Vorüberfahren eines Motorrades die Pferde und gingen durch. Als der Fuhrmann August Bender die Tiere anhalten wollte, wurde er überrollt und überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

△ Selters. (Brandstiftung.) In Wölselingen brach im Hause eines Kolonialwarenhandlers Feuer aus. Bei den Löscharbeiten entdeckten die Feuerwehrleute, daß vom Erdgeschloß aus durch den Boden über ein Petroleumfaß die Treppe hinauf durch sämtliche Räume des oberen Stockes eine Zündschnur gelegt und angezündet worden war. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Lozales.

Flörsheim am Main, den 30. Oktober 1926.

Die heutige Nummer

umfaßt 3 Blätter (10 Seiten), außerdem die „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“ und 3 Kellame-Beilagen.

1 Christoph Schütz f. Im Alter von nur 64 Jahren starb am Freitag nach langem, schweren Leiden, Herr Landwirt Christoph Schütz, Ehrenvorsitzender des Gesangsvereins „Sängerbund“. Was der Verein in den letzten 25 Jahren Bedeutendes geleistet, sein gewaltiger Aufschwung, es wurde in der Hauptsache und zum Anfang unter dem Regime des Verstorbenen vollbracht. Der Verein widmet seinem verstorbenen Ehrenpräsidenten in der heutigen Nummer unseres Blattes einen ehrenden Nachruf. Schwere Schläge trafen den jetzt heimgegangenen im großen Krieg, seine beiden Söhne forderte das Vaterland. Von diesen Schlägen hat er sich wohl kaum wieder ganz erholt. Nun ist ihm die ewige Ruhe geworden. Möge er in Frieden ruhen. In seiner Heimatgemeinde wird ihm von Allen, die ihn kannten, ein ehrendes und treues Gedenken bewahrt werden.

Für die Kriegergedächtniskapelle gingen ein: Durch Herrn Pfarrer Klein 25.— M., Bergell's Gott!

n Wegen des Allerheiligentages erfolgt die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten erst am 2. Novbr.

„Niederkrantz“-Konzert. Das Konzert am Sonntag Abend, 8 Uhr, im Saale „zum Hirsch“ scheint wieder was ganz Besonderes zu werden. Das Programm weist außer

Chören noch Klavierkonzerte erster Meister wie Liszt, Beethoven, Wagner usw. auf. Diese günstige Gelegenheit etwas Erstklassiges hier in Flörsheim hören zu können, sollte niemand vorüber gehen lassen. Beachten Sie das Inserat!

s Die Bärenreißer schlachten alle Jahre ein Schwein. Die ziemlich zahlreiche Bärenführertruppe, die dieser Tage unsere Gemeinde durchzog, hatte sich jenseits des Maines niedergelassen und dort einem Schwein das Lebenslicht ausgeblasen. Es entwickelte sich ein fröhliches Lagerleben, bei dem die besten Weine und Liköre getrunken wurden. Warum sollten sie auch nicht fröhlich sein, sie brauchen ja keine Hauszinssteuer zu bezahlen.

Sportverein 03. Am kommenden Sonntag begibt sich die 1. Mannschaft zum vorletzten Spiel der Vorrunde nach Weilbach. Es wäre angebracht, wenn sich die hiesige Elf auf sich selbst besinnen und den nötigen Kampfesgeist mitbringen würde, damit sie nicht zu den Abstiegskandidaten zurückfällt. Gewinnt Flörsheim, dann hat es einen ziemlich guten Vorsprung, der vorläufig Sicherheit gewährt. Daran sollten alle Elf denken. — Die Jugendmannschaft trägt in Kiedrich ein Privatspiel aus. Abfahrt 11.43 Uhr Spielbeginn 3.00 Uhr.

1 Der Vergnügungsverein „Edelweiß“ veranstaltet am Sonntag, den 14. Nov. d. Jrs. im Hirsch abends 8 Uhr seinen bekannten Theaterabend. Diesmal gibt es: „Das Geheimnis der Zigeunerin“, romantisches Schauspiel in 4 Aufzügen, anschließend: „Der neroße Kerl“, Lustspiel in 1 Akt. Der Abend bietet ganz Vorzügliches und kann ein Besuch nur allerbestens empfohlen werden.

Handball. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr tritt die 1. Mannschaft des T.V. Flörsheim gegen die gleiche des T.V. Kistel im Verbandsspiel hier an.

— Selbstanschlagamt. Die Inbetriebnahme des ersten Selbstanschlagamtes in Ffm — des Unteramtes Carolus — findet in der Nacht vom 30. auf 31. Oktober statt. Die neuen Anschlagsnummern sind in dem am 1. 4. abgeschlossenen Fernsprechbuch des OVD Bezirks Frankfurt (M) enthalten.

u Der Feiertag Allerheiligen gilt für Arbeiterrückfahrtarten und Sonntagskarten als Feiertag. Sonntagskarten die am 30. und 31. Oktober sowie am 1. November ausgegeben sind, berechtigen zur Fahrt am 1. November sowie am 2. November zur Rückfahrt bis spätestens 9 Uhr vor-mittags.

Serien-Tage veranstaltet das Warenhaus Tieg A.G., Mainz. Aus der unserer heutigen Nummer beigelegten Beilage erfahren unsere Leser die vielen Vorteile, die ihnen diesmal geboten werden. Was es da alles für 90 Pfg., 1.90 M. und 2.90 M. gibt! Monatslang ist dieser Großverkauf vorbereitet worden und der große Andrang in den ersten Tagen dieser Sonderveranstaltung beweist, wie sehr alle Kreise der Bevölkerung dieser großzügigen Verkaufsoveranstaltung ihr Interesse widmen. In den Abendstunden bietet das Haus Tieg, imposant beleuchtet, einen wunderbaren Anblick, und die Käufermassen sind entzückt von dem was Tieg diesmal wieder bietet. Am Sonntag ist das Haus Tieg von 2—6 Uhr abends geöffnet.

t Riesencircus Gleich. Riesencircus Gleich weist seit Sonnabend in Mainz. Die Kunde von seinen beispiellosen Erfolgen auf seiner Gastspielreise war ihm bereits vorausgeeilt und hatte die Erwartungen aufs Äußerste gespannt. Es war denn auch niemand enttäuscht, denn Gleich ist der moderne Circusmann im wahren Sinne des Wortes. Allein der Riesenapparat, den er mit sich führt, wirkt überwältigend. Auf dem großen Gelände des Halleplatzes hat sich am Samstag im Verlauf von einigen Stunden eine Zeltstadt von unübersehbaren Dimensionen aufgebaut. Der zur Verfügung stehende Raum ist mit raffiniert ausgestatteter Plakausstattung verwertet. Wir finden da eng nebeneinandergereiht modern und luxuriös eingerichtete Wohnwagen, Büro-Pressewagen, ca. 10 Kassewagen, ausgestattet mit Haus- und Fernsprechnetzen, eine unübersehbare Anzahl Tier- und Gepädwagen, diverse Lichtmaschinenwagen, deren Dynamos mit eigenen Motoren getrieben werden. An der Front steht das 4maßige Zuschauerzelt, welches Sitzplätze für ca. 10.000 Personen aufweist. Hinter diesem im großen Biered die kolossale Stallzelle für Gleichs umfangreichen Tierpark, die über 600 Tiere aus allen Zonen der Erde beherbergt. Ferner viele kleinere Zelte für Werkstätten und an der rechten Frontseite das große Restaurationszelt, in dem alles von A—Z zu haben ist. Abends ist die Circusstadt wie ein Feenpalast beleuchtet und um 7 Uhr verkünden die drei Hauskapellen den baldigen Beginn der Vorstellung. Täglich abends 8 Uhr, sowie auch heute Sonnabend, Sonntag und Montag (Allerheiligen) nachmittags 3 Uhr finden Riesenvorstellungen statt. Da das Riesenunternehmen nur noch bis 2. November in Mainz weilt, mögen wir jedem angelegentlich empfehlen diese letzten Tage nicht zu versäumen und dem Circus Gleich einen Besuch abzustatten. (Siehe heutiges Inserat).

Spazieren und Genießen sind zwei Dinge, die scheinbar schwer unter einen Hut zu bringen sind. Aber trotz der geldarmen Zeit, die überall zur Einschränkung zwingt, braucht man sich den Genuss eines guten Tropfens, selbst des teuersten Augustlikörs nicht zu versagen, wenn man nach alter erprobter Sitte sich seine Schnäpse mit Reichel-Essenzen selbst herstellt. Sämtliche Liköre, Edelliköre, Brantweine und Punschextrakte sind herstellbar. Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist ein Reiz für sich. Man weiß was man trinkt und spart dabei mehr als das Doppelte. Für gutes Gelingen und stets gleichbleibende Güte bürgt der Name Reichel und die altberühmte Lichterzimmerei. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Dasselbe auch Dr. Reichel's Rezeptbüchlein umsonst, wenn vergriffen, kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO 33., Eisenbahnstr. 4.

Das beste Vermächtnis der Mutter an ihre Tochter ist eine gute Vorbereitung auf ihren Beruf als Hausfrau, denn deren Aufgabenkreis ist sehr vielseitig und umfangreich. Das Glück der Familie, das Vorwärtkommen und die eigene Zufriedenheit sind eng verknüpft mit der Tüchtigkeit der Hausfrau. Leider hat die berufliche Vorbereitung zur Hausfrau mit den Forderungen der Zeit nicht gleichen Schritt gehalten. Erst die letzten Jahre haben hierin einen merkwürdigen Fortschritt gebracht und die Über-

zeugung bricht sich Bahn, daß das „Nur von der Wirtschaft. Stillstand und Rückschritt bedeutet. Die wirtschaftl. Lehrgänge an den Frauenschulen erfreuen daher einer wachsenden Nachfrage. Es ist die lebhaft zu begrüßen, daß sich auch uns in Flörsheim Gelegenheit bietet auf billige Art unsere Töchter zu tüchtigen Hausfrauen erziehen zu können. Der am 1. Nov. ds. Jrs. beginnende Lehrgang in der Wirtschaftl. Frauenschule Bad-Weilbach bietet die beste Gelegenheit. Die Kosten sind gering gemessen, jedoch auch den Mittelmitteln die Teilnahme ermöglicht ist. In besonderen Fällen ist der Wohlfahrtsverein Flörsheim gerne bereit die Kosten zu übernehmen bezw. Zuschüsse zu leisten. Die Mädchen lernen in praktischer Unterweisung die Führung einer guten Küche, sie werden im Stricken, Nähen, Waschen, Bügeln usw. und in allen rigen einschlägigen Arbeiten einer geordneten Hauswirtschaft unterrichtet. Dadurch, daß die Mädchen allen unter Anleitung ihrer Lehrerinnen fortgesetzt ist ein guter Erfolg gesichert. Es wäre zu wünschen, eine recht große Anzahl Flörsheimer Eltern sich die Gelegenheit zu Nutzen machen würden, um Töchtern die heute mehr denn je erforderliche gründe hauswirtschaftliche Ausbildung zu geben. Der Besuchslehrgang wird warm empfohlen.

— Das Warenhaus Vorma in Wiesbaden veranm 95 Pfg.-Tage. Eine ganze Reihe von Beweisen, wie lig man bei dieser Gelegenheit kauft, finden Sie in heutiger Nr. beigelegten Extrablatt der gen. Firma wird besonderer Beachtung empfohlen.

— Die Wohlfeile Woche bei Blumenthal in Wiesba ist ein sensationelles Ereignis ersten Ranges. Gleich stige Angebote werden so leicht von keiner anderen gemacht werden können. Sehen Sie sich die Beilage heutiger Nummer unseres Blattes besonders genau an.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Die über das Gehöft des Herrn Valtin Schick hängende Sperre sowie die Ortsperre wird hiermit aufgehoben. Flörsheim a. M., den 29. Oktober 1926.

Die Polizei-Verwaltung gez. Laub, Bräunlich

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

23. Sonntag nach Pfingsten. Christus Königsfest. Gemeinschaftliche hl. Kommunion des kath. Jünglingsvereins 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr festliche Hochamt, nachm. 2 Uhr Andacht mit Sakrament. Abm. 4 Uhr Beicht zur Gewinnung des Jubiläumsgewinns werden in der Andacht bis Donnerstag einschließl. vorgeschriebenen Gebete in der Kirche verrichtet, Bedingung Empfang der hl. Sakramente.

Montag fest Allerheiligen (gebotener Feiertag). Frühmesse 2 Uhr Beicht, danach Allerheiligenandacht. Prozession Friedhof. Von Mittags 12 Uhr bis morgens (Allerheiligen) mitternacht können vollkommene Ablässe für die Verstorbenen gewonnen werden. Bedingungen: Empfang der hl. Sakramente (am Sonntag genügt) Besuch der Kirche und der hl. Messe in der Meinung des Papstes. In der Stille abends Allerheiligenandacht.

Dienstag Allerheiligen. 6.30 Uhr hl. Messe, 7 Uhr 1. Sonntag für Christoph Schütz, 8 Uhr Sakrament, danach Prozession zum Friedhof.

Evangelischer Gottesdienst.

22. Sonntag nach Trinitatis, den 31. Oktober 1926. Reformationstag. Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst. Die Kirchenkollekte ist für den Gustav Adolf-Verein bestimmt.

Erste Flörsheimer Puppenklinik

hat große Auswahl in Puppen aller Art und repariert alle Puppen zu billigsten Preisen. Auf Puppen bequeme Teilzahlung.

Puppen-Doktor Kohl

Eisenbahnstraße 65 — — — Eingang durch das Tor

Wicker! Tanz!

Morgen Sonntag nachmittag ab 3.30 Uhr veranstalten die Tanzschüler Wicker

einen

TANZ

(Jazz-Kapelle) im Saale zur „Schönen Aussicht“ Wicker

Um zahlreichen Besuch bitt. Die Tanzschüler.



Regen-Schirme

moderner Ausführung zu bill. Preisen empfiehlt

Hermann Schütz

Schirmmachermeister

Überziehen und alle Reparaturen werden von mir sauber und fachgemäß ausgeführt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern Vormittag 5.15 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel Herrn

Christoph Schütz

nach einem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im vollendeten 64 Lebensjahre, wohlverstanden mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
i. d. N.

Frau Anna Maria Schütz, geb. Reichert
und Kinder.

Flörsheim, Rüsselsheim, Deschowitz O.-Schl.,
Engers, Bendorf, Essen, den 30. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. Mts., nachmittags 2.30 Uhr vom Sterbehause, Wickerstr. 8 statt.
Das i. Seelenamt ist am Dienstag vormittags 7.00 Uhr.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt beehren wir uns hiermit unsere Mitglieder von dem Hinscheiden unseres hochverehrten

1. Ehrenpräsidenten

Herrn Christoph Schütz

in Kenntnis zu setzen. Einer unserer Besten ist dahingegangen. 40 Jahre hat er in unermüdlicher Tatkraft dem Verein treu gedient. Im Jahre 1902 zum Präsidenten gewählt, hat er während seiner 10jährigen Präsidentenschaft den Verein zu nie geahnten Erfolgen geführt. Und als ihn der Verein im Jahre 1919 zum Ehrenpräsidenten ernannte, hat er dem „Sängerbund“ mit gleicher Lieb und Treue bis auf den heutigen Tag seine ganze Kraft gewidmet. Als ein Beispiel wahrer Hingabe und Treue wird sein Name uns unvergänglich bleiben.

Flörsheim a. M., den 30. Oktober 1926.

In tiefer Trauer:

Gesangverein „Sängerbund“

Flörsheim a. M. Gegründet 1847.

Zur Beerdigung unseres verehrten Ehrenpräsidenten treffen sich die Mitglieder morgen Nachmittag punkt 1.30 Uhr im Sängerbund. Dunkler Anzug. Ehrenpflicht eines jeden aktiven sowie passiven Mitgliedes ist es, dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige!

Am Freitag verschied unser langjähriges, treues Mitglied, Herr

Christoph Schütz

Wir bitten seiner im Gebete zu gedenken und sich recht zahlreich an seiner Beerdigung zu beteiligen.

Der kathol. Leseverein.

Flörsheim, den 29. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2.30 Uhr statt. Die Zusammenkunft der Mitglieder ist am Sterbehause.



Deutschlands größte

Straußwirtschaft

Weingut Kroeschell

Hochheim a. M.

Ausschankweine: 1. Lagen 1924er und 25er im Glas, 1921er und 22er in Flaschen.

Daselbst große geschlossene und geheizte Halle. Für alles bestens gesorgt.

Mittwochs, Samstags und Sonntags ab 4 Uhr Konzert oder Unterhaltungsvorträge.

Trinkt deutschen Wein in Hochheim am Main.

Samstag, den 30. Oktober 1926

— Zauberkünstler „Melani“ —

Sonntag, den 31. Oktober 1926

— Fritz Schlotthauer-Abend —

Kathol. Gefellenverein

Morgen Mittag um 2.30 Uhr ist die Beerdigung unseres Schutzmittels Herrn Christ. Schütz. Zusammenkunft um 2 Uhr im Gefellenhaus. Heute Abend um 8.30 Uhr Versammlung der Theaterpieler im Gefellenhaus.
Der Vorstand.

Ges. Verein Niederkrantz

Heute Abend 8.30 Uhr Singstunde im Hirsch.
Der Vorstand.

Zu verkaufen:

2 Mäntel, für Fuhrleute geeignet, kleiner Ofen, 2 Räd. Drückkarren. Häß. i. Verlag.

2 Grundstücke

2 Morgen 35 Ruten groß zu verpachten.
Eisenbahnstraße 5.

Gemüse

Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, Spinat, Zwiebeln etc.

G. Sauer

Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar „Ackerion“
Drogerie Schmitt.

Urps

Pepin — Bittern

appetitregend, Verdauungsfördernd, sollte als tägliches Genussmittel zur Behebung und Verhütung von Magenbeschwerden in keinem Haushalt fehlen. Verkaufsstelle Peter Sedmann, Carl Café, Flörsheim, Carl Hübner zum Taunus, Hattersheim.

Solche finden Sie sehr preiswert bei



Grosse Emmeransstrasse 28

Sie sollen nicht nur billig kaufen, sondern auch gute Qualität

Bettdamast, Bettharchent, Halbleinen
Hemdentuche, Hemdenflanelle,
Wollriips, 130 cm. breit, in allen Farben,
Ottomane in allen Farben
sowie sämtliche
Kleiderstoffe und Baumwollwaren.

Adressen-Tafel empfehlenswerter Firmen:

Firma Burkhard Flesch, Hauptstrasse Nr. 31.
(Ältestes Geschäft am Platze)

Colonial-, Material-, Farbwaren; Delikatessen, Eier, Süßfrüchte, 1a Holl. Süßrahmbutter, stets frisch
Tabak, Zigarren, Zigaretten, Spez. Kaffee roh und gebrannt
eigene Brennerei mit elektr. Betrieb. Kartoffeln und samtl. Futtermittel. Reelle Bedienung! Beste Qualität!
Lieferung auf Wunsch frei Haus. Fernsprecher Nr. 94.

A. Anton Flesch, Eisenbahnstr. 41, Telefon 61.

empfehlte sich in Colonialwaren, Delikatessen, Eier, Süßfrüchte, ist. Süßrahmbutter, echte Mainzer Würst u. Aufschnitt täglich frisch. Weine u. Spirituosen, Branntwein im Ausschank, Spezial Flaschenbiere, Mineralwasser, Chabeso, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Tee, Schokolade, Kakao, Bonbons, Spezialität in Kalb-, roh u. gebrannt, eigene Röstung. Futtermittel, Salzlagere. Reelle Bedienung! Beste Qualität! Lieferung auf Wunsch frei Haus

Metzgerei J. Dorn

empfehlte
Schwein-, Rind-, Schweine- und Kalb-Fleisch, sowie täglich frische Wurstwaren zu den billigsten Preisen.

Schirme

empfehlte
H. Schüb, Drechslermeister.

Aug. Unkelhäuser

Hauptstraße 39, Telefon III

Papier- und Schreibmaterialien, Haushaltsartikeln in Email-, Zink-, Holz- und Korbwaren, Glas- und Porzellan-Geschenkartikel, Spielwaren.

Tabak, Zigarren, Zigaretten

Käthi Ditterich

Kaufhaus am Graben

Spezialhaus in Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren

Flörsheim a. M.

Grabenstraße 20

D. Mannheimer

Biberbettlicher Hemdenbiber Gummistuch Wachstuch Arbeitshosen Bett-Damast

Martin Mohr

Sattlerei

Anfertigung von Matratzen und Polstermöbel.
Verkauf von Lederwaren.

Schuhhaus Simon Kahn

Grösste Auswahl in Fuss-Bekleidung

Poldi Bettmann

Putz- und Modewaren Strümpfe, Trikotagen, Wäsche u. Kurzwaren
Flörsheim a. M., Untermainstr. 17
Ecke Karthäuserstr.

„Buchdruckerei Heinrich Dreisbach“

Flörsheim a. M., Schulstraße 12

liefert

Drucksachen für alle Zwecke

für Private, Behörde und Vereine.

JOS. Wolf
KIRCHGASSE 62

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Rh., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 124.

Samstag, den 30. Oktober 1926

30. Jahrgang

Zweites Blatt.

Allerheiligen und Allerseelen.

Diese beiden Feiertage in der katholischen Kirche, die am 1. und 2. November aufeinander folgen, gehören so recht zu den heiligen Tagen. Diese Tage sollen die Herzen der Bevölkerung weichen und sie aufrichten. An die Namen der Heiligen der Kirche leitet sich der Gedanke der Christenheit und jeder sieht in der erhobenen Schar der Großen des Glaubens einen Helfer und Beistand in den Zeiten der Not, an den sich seine Seele während der Dauer seiner irdischen Pilgerfahrt bis zum letzten Stunde richtet, die sie ihm erleichtern sollen. Die Gemeinschaft der Heiligen verbindet sich in den Tausenden von Abertausenden, die nach einem Leben der Mühe und Arbeit dem Grabe zuwarten, die viel geschafft und erstrebt haben, und die doch von ihren heißen Wünschen nur wenig erfüllt sehen. Die Macht des Glaubens, die die Heiligen im Leben geleitet, ist dem Menschen nicht zu eigen, er soll ihm ein Vorbild sein in der Nachahmung zu jenen Heiligen, die jenen mit dem lauterer Geist des Himmels und der Herr der Heerscharen erfüllte. Das Gedenken an die Heiligen der Kirche lebt fort in den Gläubigen der ganzen Welt.

An die Millionen, die müde ihre Pilgerfahrt vollendeten, wenden wir uns am Allerseelentag, an dem wir die Seelen unserer lieben Entschlafenen mit Blumen und Kranz schmücken und an dem wir an den geweihten Stätten des Dunkel des Novemberabends die brennenden Herzen schmelzen lassen, die uns wie ein Gruß aus dem glücklichen Jenseits an unsere trübe Erde erscheinen, auf der auch unser Stündlein einst schlagen wird.

Der Weltspartag.

Auf Anregung der Lombardischen Sparkasse in Mailand haben sich im Jahre 1924 Vertreter der Sparkassen aller Länder zu dem ersten internationalen Sparkassenkongress in Mailand zusammen, um die Frage der Sparkassenförderung zur Diskussion zu stellen. Man war sich klar darüber, daß die Sparkassen ein gut gespanntes und ausgedehntes Sparkassennetz annehmen und Gelder das beste Bollwerk gegen wirtschaftliche Krisen eines Landes sind. Aus diesem Grunde sollten die nationalen Grenzen bei diesem Problem völlig aufheben, da alle Sparkassen ökonomisch und nicht politisch bedingt sind. Einem internationalen Kongress wurde das Thema übertragen, außerdem beschloß man, den Weltspartag der Sparkassen, den 31. Oktober, zum Weltspartag zu machen. An diesem Tag soll in Zukunft in allen Ländern der Welt in Wort und Schrift auf die Bedeutung des Sparkassentums nachdrücklich hingewiesen werden.

Der Weltspartag bedeutet also nichts anderes als einen Tag, eine Mahnung an jeden einzelnen, zu sparen, die Ausgaben in das wirtschaftlich richtige Verhältnis zu den Einnahmen zu bringen, nach Möglichkeit Rücklagen zu bilden für die Zeiten der Not. Wenn irgendwo in der Welt, so gilt dies in erster Linie dem deutschen Volke, das durch die Verhältnisse der vergangenen Jahre und die hohen, im Friedenszeiten auferlegten Lasten in arge Not geraten ist. Jahr nach Jahr wurde mit einem Schlage vernichtet. Wenn seit dem Beginn der Stabilisierung der Gedanken des Sparrens erneut in den Vordergrund gestellt wird, so liegt dies in erster Linie im Interesse jedes einzelnen. Dadurch, daß der Einzelne spart, also einen Teil seiner Einnahmen zurückhält, kann er in besonderen Fällen jederzeit darauf verfügen zu können, er sich vor zukünftigen wirtschaftlichen Sorgen. Außerdem ist jeder wirtschaftliche Erfolg letzten Endes auf den eigenen Ausdruck der Sparren zurückzuführen.

Wir brauchen gar nicht an die wirtschaftlichen Großunternehmen zu erinnern, die aus keinen Ausfällen und ungelungenen sind, sondern man begreife sich nur in diesen Jahren, die man wird feststellen, daß Zufriedenheit und Erfolge nur da festzustellen sind, wo wirtschaftlich gehandelt, also gespart wird. Aus diesem Grunde ist es völlig verfehlt, wenn heute noch einzelne im deutschen Volk sich abseits stellen würden, indem sie auf die erlittenen Verluste hinweisen und deshalb ein Sparen ablehnen. Hier ist eine Besserung nicht zu erreichen, sondern nur durch die Arbeit und intensives Sparen. Zwar genügt es nicht, der einzelne seine Gelder zurücklegt, sondern er muß sie produktiv und rentabel anlegen, damit die Gelder der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden können und für den Einzelnen ein Gewinn erzielt wird. Der Sparer, der nicht in der Lage ist, selbst die Gelder in der Wirtschaft zu verwenden, hat die Anlagegelegenheit bei seinem Geldinstitut, bei seiner Sparkasse. Diese gewährt dem einzelnen eine den Zeitverhältnissen entsprechende Verzinsung und führt die Spargelder der Wirtschaft zu. Der Gewerbetreibende oder Handwerker, der zur Fortführung oder Erweiterung seines Betriebes Geld

mittel benötigt, erhält aus den der Sparkasse zur Verfügung stehenden Spareinlagen Kredite oder Darlehen, ein anderer Teil der Spareinlagen fließt dem städtischen Hausbesitzer zu, der Hypothekendarlehen auf sein Anwesen nachsucht, oder aber dem ländlichen Grundbesitzer, der auf seinen Grund und Boden Kredite aufnehmen möchte, um nötige Anschaffungen für seine Wirtschaft zu machen. Schließlich überlassen die Sparkassen einen Teil der Gelder den Gemeinden und Gemeindeverbänden, damit diese die im Interesse der Bevölkerung liegenden wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben (Bau von Wasserleitungen, Bau von Elektrizitätswerken, Kanalbauten, Schulhausbauten usw.) erfüllen können. Wir sehen also, daß der Sparer nicht nur in seinem Interesse vorteilhaft handelt, wenn er spart, sondern auch im Interesse der gesamten Volkswirtschaft.

Das Interesse der Gesamtwirtschaft ist aber wieder mit dem Interesse des Einzelnen auf das engste verknüpft, da der einzelne aus den Erträgen der Gesamtwirtschaft Nutzen zieht, daß ihm auf Grund eines günstigen Standes der Gesamtwirtschaft Erleichterung geschaffen werden kann. Zu welchen Ergebnissen die praktische Betätigung des Sparrens führt, darüber geben die Sparkassenstatistiken den besten Aufschluß. Im letzten Jahre, also vom 31. 10. 1925 bis 31. 10. 1926, wurden den deutschen Sparkassen rund 1,2 Milliarden Mark aus den Kreisen der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten in Form von Spargeldern zugeführt und damit der Spareinlagenbestand von 1,5 Milliarden Mark auf 2,7 Milliarden Mark gesteigert. Trotz der geringen Einnahmen der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten und der erschwerten wirtschaftlichen Verhältnisse haben die deutschen Sparkassen seit der Stabilisierung wieder 2,7 Milliarden Mark an Spareinlagen erzielt, ein Betrag, der 14 Prozent der Vorkriegssumme entspricht. Von welcher Bedeutung die Sparfähigkeit der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten vor dem Kriege war, ergibt sich aus einem Vergleich des damaligen deutschen Volksvermögens und des Spareinlagenbestandes der deutschen Sparkassen. Das deutsche Volksvermögen bezifferte sich vor dem Kriege nach Schätzungen auf 300 Milliarden Mark, die Spareinlagen der Sparkassen auf 20 Milliarden Mark. Rund 7 Prozent des deutschen Volksvermögens waren also den Spargeldern der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerung zu verdanken.

Aber die dringendste Mahnung soll am Weltspartag doch die soziale Verantwortung sein. Wer heute, wo so viele ohne Brot sind, ein Einkommen hat, sollte stets daran denken, daß Verschwendung ein Verbrechen gegenüber den Erwerbslosen ist. Deine Sparpennige geben ihnen Arbeit! Darum spare — und nicht nur am Weltspartag!

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Lebensfragen der Landwirtschaft.

In Berlin fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Brandes-Mithof eine Sitzung des Ständigen Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrates statt, in deren Vordergrund die großen Probleme standen, die sich schon jetzt aus der Zusammenarbeit von Enquete-Ausschuss und dem Deutschen Landwirtschaftsrat ergeben. Daneben befaßte man sich eingehend mit der Zusammenarbeit der großen Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, die nun Rücksicht auf die Beteiligung an den bevorstehenden internationalen Wirtschaftsverhandlungen besonders Interesse beansprucht.

Die Behandlung der Probleme der Siedlung und Landeskultur wurde durch wertvolle Anregungen aus den Kreisen der Vertreter der Provinzen und Länder ergänzt. Im Anschluß an die Sitzung hatte der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates und der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer, Dr. Brandes-Mithof, die Regierungen des Reiches und der Länder und die Vertreter der großen Wirtschaftsverbände zu einem Bierabend im Kaiserhof geladen.

Reichspräsident von Hindenburg belaudete durch persönlichen Erscheinen kein Interesse an der Arbeit des Deutschen Landwirtschaftsrates im Sinne der weiteren Produktionssteigerung mit dem Ziel, das deutsche Volk auf eigener Scholle zu ernähren. Neben dem Reichspräsidenten wohnten dem Bierabend u. a. fast sämtliche Mitglieder der Reichsregierung und der preussischen Regierung, außerdem Vertreter sämtlicher Länder, des Reichsrates, des preussischen Staatsrates, des Reichstages, des Reichswirtschaftsrates, des Preussischen Landtages sowie Vertreter der Reichsbank, der Rentenbank, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und zahlreicher landwirtschaftlicher und wirtschaftlicher Organisationen.

Deutschland und Amerika.

Keine Verstimmung in Washington.

„Associated Press“ meldet aus Washington: In Regierungskreisen ist man überrascht über die im Ausland veröffentlichten Nachrichten, daß Amerika gegen Deutschland verstimmt sei wegen der geplanten Auflegung von deutschen Eisenbahnbonds und der Bildung des europäischen Stahltrustes.

Das Staatsdepartement und das Schatzamt erklärten, daß die amerikanische Regierung über die beiden Vorschläge nicht befragt worden sei, das Staatsdepartement erklärte ausdrücklich, daß es durch Pressenachrichten Kenntnis von dem Stahltrustplan erhalten habe. Das Schatzamt äußerte, es sehe keinen Grund, warum es über den Trustplan hätte befragt werden sollen.

In Regierungskreisen wird betont, daß die Londoner und Pariser Meldungen über eine amerikanische Verstimmung keinerlei berechtigte Grundlage haben. Es wird dagegen angegeben, daß hier einige Verstimmung bestand über das kürzliche Bestreben der britischen und französischen Presse, den Vereinigten Staaten die Verantwortung für ein mögliches Scheitern von Vereinbarungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem Reichskanzler zuzuschreiben.

Die Steuerpflichten im November.

Die Abgaben im Reich.

5. November: Ablieferung der für die Zeit vom 21. bis 31. Oktober 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung durch Vorzahlung oder Ueberweisung vorliegt und die einbehaltenen Steuerabzugsbeträge 100 Mark übersteigen. Haben diese im Monat Oktober diesen Betrag nicht erreicht, so sind sie jetzt an die Finanzkasse abzuliefern. Alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu kleben und zu entwerten.

10. November: Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer (0,75 Prozent) nebst Einreichung der Voranmeldung pro Monat Oktober 1926 (Monatszähler). Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse.

Fälligkeit der Börsenumsatzsteuer für Oktober 1926 und Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Stufen. Finanzamt.

15. November: Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer (ein Viertel des im Vermögenssteuerbescheide angegebenen Jahresbetrages). Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse.

Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 10. November 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. d. Mts.

Fälligkeit der evangelischen und katholischen Kirchensteuer (Finanzkasse), sowie der jüdischen Gemeindesteuer.

25. November: Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. November 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. d. Mts.

Die Abgaben in Preußen.

10. November: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Einkommensteuer für die zweite Hälfte des Monats Oktober 1926. Steuerkasse.

15. November: Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer. Steuerkasse.

Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer pro November 1926. Schonzeit 7 Tage. Steuerkasse.

25. November: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Einkommensteuer für die erste Hälfte des Monats November 1926. Steuerkasse.

□ **Schwerer Sturm über dem Bodensee.** Den ganzen Tag wütete über dem Bodensee ein starker Südweststurm, der zeitweilig zum Orkan anwuchs. Ein Schweizer Schleppdampfer, der mit zwei Schleppflößen den Hafen verließ, wurde wieder zur Rückkehr gezwungen. Nicht vor dem Hafen rissen sich die beiden Schleppflöße los. Ein mit acht Eisenbahnwaggons beladener Schleppflöß begann infolge eines Leckes zu sinken und sackte bis zum Oberdeck weg.

□ **Vorbereitungen für einen Streit in der Rheinschiffahrt.** Nach einer Mitteilung des Sekretariats des internationalen Transportarbeiterverbandes hat die diesem angeschlossene deutsche Organisation des Binnenschiffahrtspersonals alle Maßnahmen getroffen, um die geforderte zehnprozentige Lohn-erhöhung durch eine Streikbewegung durchzusetzen. Aus diesem Grunde seien bereits Vertrauensleute der deutschen Organisation nach Holland gekommen, um eine etwaige vollständige Arbeitseinstellung auf den deutschen Rheinschiffen vorzubereiten.

□ **Paratyphuserkrankungen in Gotha.** Nach dem Genuß von Sülze sind hier eine Anzahl Einwohner unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die ärztliche Untersuchung hat das Vorhandensein von Paratyphusbazillen ergeben. Wie berichtet, sind die von den durch die Erkrankung betroffenen Familien genossenen Fleischwaren bei vier verschiedenen Fleischmeistern gekauft worden. Auch bei den Angehörigen dieser Fleischmeister wurden Vergiftungserscheinungen festgestellt.

Großfeuer. In der Nacht wurden in Eppendorf bei Chemnitz von dem Anwesen eines Gutsbesizers die Stallgebäude und die Scheunen bis auf die Umfassungsmauern durch Feuer vernichtet. Der Besitzer selbst fand in den Flammen den Tod.

Mit der Wagendeichsel in die Straßenbahn gefahren. In Neu-Rölln fuhr ein zweispänniger Arbeitswagen, der in schnellster Fahrt aus der Münchener Straße in die Hermannstraße einbog, mit voller Wucht gegen die Flanke eines Straßenbahnwagens. Die Deichsel bohrte sich in die Fensterscheiben und tötete eine 45jährige Frau. Zwei andere Frauen wurden schwer verletzt.

Tragisches Ende eines Reichswehr-Unterwachtmeysters. Der Unterwachtmeyster Fiedt vom Reiterregiment 6 in Detmold war von dem Reiter Karl, den er wegen eines Vergehens im Manöver gemeldet hatte, auf der Straße durch mehrere Revolverkugeln verwundet worden. Karl war bei seiner Festnahme, der er Widerstand entgegengesetzt hatte, von einem

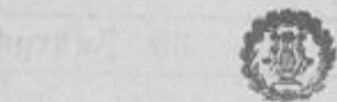
Unterschiedler durch einen Schuss so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb. Nunmehr ist auch Fiedt nach dem wöchentlichen Krankenlager seinen Verletzungen erlegen.

Die Geliebte ins Wasser gestoßen. In Wollin stieg ein 22jähriger alter Knecht seine 19jährige Geliebte auf Eisersticht in den Döberitz-See. Das Mädchen kletterte sich beim Fallen an den Knecht und rief ihn mit ins Wasser. Auf das Hilfesgeschrei des Mädchens eilten Leute vorbei, doch konnte nur der Knecht aus dem Wasser gezogen werden, während das Mädchen ertrank.

15 Scheunen durch Großfeuer vernichtet. Durch ein Großfeuer wurden in der Nacht in Meßsteden 15 zusammengebaute Scheunen, Speicher und Ställe vollständig eingeäschert. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung weiterer in nächster Nähe befindlichen 30 Scheunen beschränken. Durch den Brand sind große Erntevorräte und zahlreiche wertvolle landwirtschaftliche Maschinen vernichtet worden. Die Geschädigten sind hiesige Alderbürger und Kaufleute.

Großfeuer in einem holländischen Kloster. In der Nähe der deutschen Grenze gelegenen holländischen Trappistenkloster in Tilhof bei Ebt entstand aus bisher ungeklärten Gründen ein schweres Schiffsfeuer. Die großen Scheunenbauten mit den Erntevorräten und die Stallungen fielen dem verderbenden Element zum Opfer. Da auch Hauptbauten des Klosters sehr gefährdet waren, rief man die Berufsfeuerwehr aus Ebt und die Motorspritze des nächsten hiesigen Steil bei Benlo zu Hilfe, die fast acht Stunden gewaltige Wassermassen in das Flammenmeer schleuderte. gelang, die Hauptgebäude zu retten. Der Schaden beträgt 100 000 Gulden, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Man liest Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.



G.-V. „Liederkranz“

eingetr. Verein —: Flörsheim a. M.
Leitung: Herr Musikdirektor Hugo Heermann.

Morgen Sonntag, den 31. Oktober 1926
abends 8 Uhr im Saale „Zum Hirsch“ großes

KONZERT

Zum Vortrag gelangen Chöre von
Vittoria, Heinze, Angerer, Stoll-
werk, Zöllner u. a. — Ferner
Klavervorträge einiger hervor-
ragender Meister wie: Beethoven,
Wagner, Schubert, Liszt und
Thomas, welche von dem Herrn
Dirigenten ausgeführt werden.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Eintritt:

Reserv. Platz 1 Mk., nichtreserv. Platz 0.60 Mk.

DER VORSTAND.



Kalt
aufgelöst bringt
Dir allein
Persil die volle
Wirkung ein!



Farben, Trodenfarben, Lacke, Linole, Kreide, Gips,
Leim, Leinöl, Seife, Terpentinöl, Fußbodenöl,
Parfettwachs, sowie alle Materialwaren in ein-
wandfreien, herausragenden und ausgiebigen
Qualitäten billigst.

Telefon 51. **G. Sauer**, Hauptstraße 32.
Großverbraucher erhalten Vorzugspreise!

Ein Angebot

wovon Jedermann sprechen muß!

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, vergleichen Sie gefl. meine Preise und Qualitäten!

Baumwollwaren

Hemdenflanell
schöne weiche Ware Mtr. **0.35**
Rockflanell
extra schwere Qualität Mtr. **0.35**
Bettkallun
nur waschechte Qualität Mtr. **0.42**
Croisé-Finelle
gute gebleichte Ware Mtr. **0.49**
Handtuch-Stoffe
mit rotem Rand. Mtr. **0.08**
Gerstenkorn-Handtücher
gesäumt und gebündert Stck. **0.29**

Kleiderstoffe

Pullover-Stoffe
in sehr aparten Farben Mtr. **0.78**
Pullover-Stoffe hochaparte
Farben, Mtr. 1.75, 1.50, 1.25, **0.95**
Crêpe Stoffe
wunderbare Farben Mtr. **0.78**
Popeline doppelbr., reine Wolle
große Sortimente, Mtr. 1.95, **1.65**
Esper-Samt
70 cm brt., tiefschw. Mtr. 4.95 **3.95**
Wach-Samte große Sorti-
mente, gute Qualität Mtr. **1.85**

Verschied. Artikel

Kinder-Westen
in allen Farben. Stck. **1.95**
Herren-Strickwesten
ingut. Qualität Stck. 7.50, 5.90, **3.95**
Damen-Schlupfhosen schwere
Winterware (Futterware) Stck. **1.25**
Reinw. Cachemierestrümpfe
reg. Wertgrößtent. weithöh. Paar **1.95**
Reinw. Cachemierestrümpfe
reg. Wertgrößtent. weithöh. Paar **2.95**
Herren-Socken
reg. Wert bedeut. höher Paar **0.60**

Großer Posten
Biber-Betttücher in nur gut. Qualität. **1.95**
3.95, 2.95, 2.50,

Großer Posten
Bett-Koltern größte Sortimente. **1.50**
Stück 7.50, 5.90, 4.50, 2.95,

Beachten Sie bitte in meiner Wäsche- und Weißwaren-Abteilung die billigen Auslagen!

Hand-Tücher, Tisch-Tücher, Tafel-Tücher, Servietten, Tee-Gedecke **33** 1/3 0/10 unter
allerbestes Fabrikat Deutschlands, mindestens Preis

Sonntag, den 31. Oktober 1926 ist unser Geschäft von 2-6 Uhr offen.



Schusterstraße 24

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

26. Fortsetzung.

Beinahe drei Wochen waren auf diese Weise ver-
gangen, und man schrieb Mitte Dezember.
Es war schon spät am Abend, als Baldow leise
an die Vorkammer klopfte — nach vielen Tagen end-
lich wieder einmal!

Edith war noch in der Küche; er hatte es an
dem Lichtschimmer auf dem Vorfaal gesehen. Sie hatte
sein Klopfen gehört und öffnete ihm vorsichtig.

„Was willst du noch, Lucian?“

„Ich sehe, mein süßes Mädel — bist allein?“

„Thantmar macht Schularbeiten; Vater sitzt bei
ihm. Mutter ist schon zu Bett. Was möchtest du?“

„Lasse mich einen kleinen Augenblick herein, ich
komme mit in die Küche — doch, Mädel —“

Trotz ihrer Weigerung trat er ein, setzte sich auf
den Küchentisch und sah zu, wie sie mit linker Hand
das Geschirr abtrocknete.

Plötzlich nahm er ihr das Tuch aus der Hand.

„Laß das jetzt,“ sagte er raub, „komm, setze dich
zu mir,“ und er zog sie auf sein Knie.

Entrüstet befreite sie sich aus seinem Arm und
sprang auf.

„Was fällt dir ein? Du vergißt dich, Lucian! Ich
bin doch kein Dienstmädchen, das seinen Schatz in der
Küche empfängt! Gehe zu Thantmar; ich komme
gleich nach — aber so nicht — du scheinst wenig Ach-
tung vor mir zu haben,“ sagte sie traurig und wandte
ihm den Rücken.

Da trat er hinter sie, bog ihren blonden Kopf
zurück und schaute ihr tief in ihre wunderschönen
Augen.

„Mädel, mußt nicht so sprechen, da tußt du mir
weh! Du weißt doch, daß du mir das Liebste und

Teuerste auf der Welt bist — du und meine Kunst —“

„Weißt du, Lucian?“

„Was ist dir nur, Lucian? Du bist so anders
heute; ich kenne dich kaum wieder,“ sagte Edith ver-
wundert. „Bist du krank?“

Er strich über seine Stirn, wie um etwas Unan-
genehmes hinwegzuschleichen.

„Ja, ich bin krank, Herzle. Doch frag' mich nicht
— küsse mich lieber! Ich hab' soviel Sehnsucht nach
dir, mein Einziges.“

„Dabon hab' ich in letzter Zeit nichts mehr ge-
merkt. O, ich war manchmal so traurig darüber,“
sagte sie vorwurfsvoll.

Er errödete und drückte ihren Kopf gegen seine
Brust; zärtlich streichelte er ihre weichen Wangen.

„Liebste, Süßes, sei gut,“ flüsterte er, „ich hab'
meinen Kopf so voll Sorgen! Sei mir mit böse, denk
mit schlecht von mir — ich liebe dich ja nur allein —“

Sie verstand kaum, was er sagte; denn er hatte
seinen Mund auf ihr schimmerndes Haar gepreßt.

Zärtlich schlang sie die Arme um seinen Hals u.
schmiegte sich an ihn. Ihre jungen, roten Lippen such-
ten die seinen, und sie legte all ihre Liebe in den
Kuß, den sie ihm gab.

„Mein Lucian, sei nicht verzagt! Es wird schon
alles gut werden!“

Er nahm ihren Kopf in seine beiden Hände und
blinnte lange in das süße Gesicht der Geliebten, als könne
er sich von ihrem Anblick gar nicht trennen.

„Ich muß jetzt gehen! Gute Nacht, mein Lieb-
stes!“

Noch ein letzter, heißer Kuß wurde ausgetauscht,
und vorsichtig und leise entfernte er sich.

Lange noch lag Edith an diesem Abend wach im
Bett und dachte über den Geliebten nach.

Er war so seltsam gewesen — so weich — so, wie
sie ihn noch nie gesehen!

Gewiß bräute ihn ein Kummer; er quälte sich
etwas — und sie hatte innerlich mit ihm gequält.
Aber das sollte nicht wieder sein! Sie wollte ihm
dem Grunde seiner Sorgen fragen und sie ihm
tragen helfen. Er war ja immer gleich so müde
verzagt! Und morgen schon sollte er ihr Rede
schließen sie ein.

Einige Tage darauf kam Martha Silberbrunn,
sie seit jener Unterhaltung mit Edith nicht mehr
Bürkners hatte sehen lassen.

Es war bald sieben Uhr, und Edith war schon
erst nach Hause gekommen.

Martha war wieder sehr elegant angezogen.

Stillen bewunderte Frau Bürkner das Mädchen aus
und fragte es. Das Mädchen hatte etwas Triump-
rendes an sich und betrachtete mit eigentümlichem
cheln die Kusine, so daß diese ganz ängstlich wurde
Unheil ahnte.

„Wie hübsch, Marthchen, daß du dich wieder
sehen läßt,“ sagte Frau Bürkner, hoch erfreut
den Besuch. „Doch willst du nicht ablegen?“

„Rein, danke, Tante, ich habe keine Zeit. Es
später geworden, als ich dachte. Vor allem wollte
sehen, wie es dir geht.“

Ran wechselte noch einige gleichgültige Worte,
Martha langsam und mit Bedacht etwas in die
ihre heißen Handfläche betrachtend, aber doch
nicht aus den Augen lassend.

„Ach ja — noch etwas, worüber ihr euch
freuen werdet — eine Überraschung — ihr sollt
aber zuerst wissen — ich habe mich gestern verlobt.“

„Verlobt, Marthchen?“ „Rein, so was! Und
wem denn?“

Fortsetzung folgt.

Die Flörsheimer Jagence- und Steingut-Fabrik
Gegründet 1765

Von Bürgermeister Laub.

Wir Emmerich Joseph von Gottes Gnaden des Heil. Stuhles zu Mainz, Erzbischoff des heil. Römischen Reiches durch Germanien Erzkanzler und Kurfürst urkunden hiermit und fügen zu wissen: Demnach uns Georg Ludwig Müller geziemend vorgestellt, welcher gestallten er gewonnen in unserm Kurfürstentum und domkapitulariſchen Orth Hörsheim eine Japance-Fabrique unter anhoffender unserer gnädigsten Genehmhaltung auch Zustimmung in so anderer Sider- und Freyheiten aufzurichten und unterthänigst gebetten. Wir demselben mit unserer landesherrlichen Verwilligung Privilegirung und Protection forderamst gnädigst zu statten kommen und darüber schriftliche Urkunden ertheilen möchten, daß wir sothane Vorstellung und Bitte in Gnaden angesehen mithin gedachte Japance-Fabrique gnädigst verwilliget und privilegiert gestallten wir gegenwärtig verwilligen wie hier in mehrerem folat:

Nach Ablauf dieser Zeit erneuerte der Kurfürst das Privilegium der Tapence-Fabrik auf 12 weitere Jahre, jedoch geschah dies nicht mehr zu Gunsten des Begründers Müller, sondern des Priors und Konvents der Karthause in Mainz, an welchen Müller die Fabrik schon mehrere Jahre vor Ablauf seines Privilegs verkauft zu haben scheint.

Die Manufaktur wurde in Pacht vergeben. Dabei blieb es bis 1780, wo der Pächter starb. Wahrscheinlich machte die Fabrik in dieser Zeit schlechte Geschäfte, doch ist darüber in den Akten nichts enthalten.

(Fortsetzung folgt).

*Ein hiesiger Bürger Christoph Hartmann heiratete im Jahre 1798 eine Tochter des Fabrikdirektors Kaspar Dresde, Johanna Margareta. Der benannte Direktor gründete später eine Jagence-Fabrik in Wiesbaden. Heute besitzen noch Familienmitglieder desselben das Badhaus am Spengel in Wiesbaden.

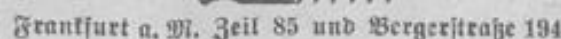
Schusterstr.44 Albekanntes Spezialhaus Schusterstr.44

Ramelhaartstoff-Umschlagschuhe 1 95
für Damen enorm bill. schon von 1 an
tief in Kauf Güte, besonders billig!

Schusterstraße 35

Sonntag, 31. Oktober von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Circus-Extrejtage (ab Hauptbahnhof) Richtung: Worms 11.10 Uhr nachts, Darmstadt 10.46 Uhr nachts, Ulzen 11.10 Uhr nachts, Bingen 10.50 Uhr nachts, Frankfurt 11.20 Uhr nachts.
Schöste Eile! Nur noch bis 2. November 1928 in Mainz!



Schütze Deine Familie auch bei Sterbefälle **Bietät**
Monatsbeitrag 25 Bfg. — Auskunft und Anmeldung bei:
Phil. Jos. Mohr, Hildesheim, Eisenbahnstraße

Man achte
genau auf die
Marke Union!

Heizt
Frei von Rauch, Geruch und Ruß,
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt,
Saubere, billig, allbegehrt.

Bricketts

Man achte
genau auf die
Marke Union!



Zweierlei

gebraucht die Dame für den Herbst:
ein apartes Kleid und einen warmen
Mantel. Und diese beiden Kleidungs-
stücke sind es gerade, die wir in
besonders schöner Auswahl vorrätig haben und
die wir Ihnen besonders billig anbieten können

Mäntel

- Aus Wolldausch 12.50
moderne Form
- Aus gutem Tuch 19.50
in schönen Modelfarben
- Aus Velour delaine 26.00
neue Blusenform
- Aus Velour delaine 39.50
mit Pelzkragen
- Aus Sealplüsch 69.50
la Qualität, ganz auf
Damassé gefüttert

Kleider

- Aus Rips-Popeline 12.75
reine Wolle mit l. Arm
- Aus Crepe de chine 16.75
Rock mit Blumenmust.
- Aus Rips-Popeline 19.75
reine Wolle, moderne
Blusenform m. lang. Arm
- Aus gutem Samt 29.50
neue Form
- Aus Crepe de chine 39.50
la Qual. mit langem Arm

In allen Abteilungen unseres Hauses finden Sie Ge-
brauchswaren für Herbst und Winter in bester Quali-
tät zu wirklich billigen Preisen.

Am Sonntag ist unser Geschäft von 2-6 Uhr geöffnet

MENDEL

SPEZIALHAUS DER BEKLEIDUNGSBRANCHE

am Dom **MAINZ** am Markt

Einzel-Möbel

Schlaf-, Speise-, Wohn- u. Herren-
Zimmern, Küchen, Polstermöbel
sowie ganze

Wohnungseinrichtungen
in jeder Ausführung

- Vorteilhafte Zahlungsbedingungen —
- Ratenzahlung bis zu zwei Jahren —

Eigene Polster- u. Möbel-Werkstätte
Vertreter des westdeutschen Hand-
werks und der Erwerbsbeschränkten

Unverbindliche Kostenvorschläge unter
Vorlage von Zeichnungen jederzeit

Verlangen Sie unser Merkblatt

Kreissparkasse
Wiesbaden-Land

Spart

und bringt morgen am

! Weltpartage !

Euer Geld zur

Kreissparkasse

Mündelsicher (Öffentlich-rechtliches Kreisinstitut)

Unsere sämtlichen Kassenstellen
! sind morgen, Sonntag, von 10 bis 1 Uhr geöffnet !

Annahme von Spareinlagen von Jedermann!

Hauptstelle: **WIESBADEN** Wilhelmstr. 15

Zweigstelle: **Flörsheim am Main**, Bahnhofstrasse 16

Ferner Zweigstellen in Biebrich und Erbenheim

Annahmestellen in allen Orten des Landkreises

Elektro-, Licht- und Kraft-, Gas- und Wasser-
Installationen

werden sach- und fachgemäß ausgeführt
von der Hesse-Rheinischen Installations-
Gesellschaft

Hartmann & Mohr
WICKERER-STR. ECKE EISENBAHN-STR.

Spülstein (Guss u. Feuerstein), weiße Platten,
Closettörper, Spülapparate, Zapfen-
tile u. dergl. in reicher Auswahl. Teilzahlungen auf Wunsch

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und
Fußbodenöl, Kreide la Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main Telefon 99.



Oefen u. Herde

Ofenrohre, Bogenzie-
Kohlenfüller, Kohlen-
tasten, Wärmestufen

finden Sie zu billigsten Preisen
bei

Eisenhandlung Gutjahr.

Untermainstraße 26. Telefon 100.

Für Herren

- Winter-Ulster 24.— 30.— 38.— 45.— 56.— 68.—
- Marengo-Paletots 38.— 44.— 48.— 55.— 63.— 72.—
- Gehrock-Paletots 48.— 56.— 62.— 68.— 75.— 88.—
- Winter-Anzüge 25.— 35.— 43.— 48.— 56.— 65.—
- Winter-Joppen 10.50 13.75 16.50 19.— 23.— 28.—
- Windjacken 7.50 8.60 9.75 13.— 16.— 22.—
- Hosen 3.75 5.— 7.60 9.— 13.— 16.—

Frieren gibt's nicht

Leser der „Flörsheimer Zeitung“
kauft bei

Hans Schäfer
Mainz, Schusterstraße 17

Für Knaben

- Kieler-Pyjacks 8.75 10.— 12.50 15.— 18.— 22.—
- Winter-Ulster 9.50 11.— 15.— 20.— 26.— 33.—
- Jacken-Anzüge 6.75 8.50 10.— 14.— 18.— 25.—
- Strick-Anzüge
- Winter-Joppen 7.50 9.75 11.— 13.— 15.— 18.—
- Windjacken 5.50 7.25 9.— 11.— 14.— 17.—
- Leib- u. Kniehosen 1.50 2.— 3.25 4.50 5.75 6.50

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Pretobach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 106 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die halbpaltete Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinen die halbpaltete Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 124.

Samstag, den 30. Oktober 1926

30. Jahrgang

Drittes Blatt.

Sonntagsworte

Es ist recht einsam draußen geworden. Ueber den Gängen und Fluren, die vor Wochen noch ein einziger Blütenkranz waren, liegen die Nebelschwaden. Ungewöhnlich früh schon zieht die Dämmerung über die Erde herein. Eine unheimliche Lede läßt uns frösteln. Alles ist Kinder der Vergänglichkeit geworden.

Tiefe Schwermut liegt über diesen Tagen. Wieder ziehen uns wehmütige Erinnerungen nach den Ruhestätten unserer Lieben, die allen Erdenlampen überstanden haben und nun in Gottes heiligem Frieden entschlummern dem großen Tage der Ewigkeit. Es ist etwas unendlich Heiliges um den Schmerz. Die Tränen sind unser Anrecht, weil wir sonst das harte Gesicht, das die Menschen fähigkeits voneinanderreißt, nicht tragen könnten. Wie sehr aber auch der Schmerz an der Seele nagt, unser Herzleid hat nichts mit Verzweiflung zu tun, denn wir tragen nicht wie die, die keine Hoffnung haben. Das christliche Kreuz über den Gräbern ist seltsame Offenbarung. Es sagt uns, daß der körperliche Tod nur ein Wechsel zum Höheren ist, nur ein Verwandeln in göttlichen Besitz. So geht keiner ungetröstet vom Friedhof heim.

Gast du aber Zwiesprache mit deinen teuren Toten gehalten und trittst du aus dem Totenreich wieder hinaus in das unruhige, kampferfüllte Leben, dann vergiß nicht, daß auch deine Stunde, da du sterben mußt, ein Geheimnis ist. Werte die Zeit, die dir noch geschenkt ist, so, als ob du schon morgen den gleichen Weg gehen müßtest, den Weg in jenes Land, von dem es keine Wiederkehr mehr gibt.

*

Der Gräberbesuch in Frankreich. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, kann vom 31. Oktober bis 4. November einschließlich der Gräberbesuch in Frankreich stattfinden. Als Tage sind an der Grenze zu entrichten 2,50 Goldfranken gleich 16,90 Papierfranken. Das Visum wird nur an der Grenze gegeben und zwar auf gültigen Paß oder Personalausweis mit Lichtbild. Im übrigen erfolgt der Besuch der Gräber unter den bisherigen Bedingungen. Ebenso ist für den 21. und 22. November (Totensonntag) unter den gleichen Bedingungen für zwei Tage der Gräberbesuch in Frankreich gestattet.



Vermischtes
A Frankfurt a. M. Eine blinde Frau bestoh. len.) Handtaschenräuber schenken auch Erblindete nicht. Ein älteres blindes Fräulein stand mit ihrer Begleiterin an einer Omnibusstation. Sie hatte am Arm eine Handtasche hängen, in der sich sauer ersparte 35 Mark befanden, die sie zur Anschaffung von Winterbrand erspart hatte und fünf Schlüssel, Ausweispaß und eine Straßenbahnkarte. Sie kann sich erinnern, daß sie vor dem Einsteigen von zwei Personen angehalten wurde. Offenbar hat der Täter hierbei den L. Bügel abgeschritten und die Tasche an sich genommen.

A Mainz. Unregelmäßigkeiten beim Mainzer Einquartierungsamt. Der Amtsvorsteher des Einquartierungsamtes, der sich Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ, wurde vom Dienst suspendiert.

A Darmstadt. (Allerheiligen.) Nach einer Anordnung des hiesigen Staatsministeriums haben in allen Orten, in welchen das katholische Kirchenfest (1. November) nicht als allgemeiner Feiertag gilt, die katholischen Staatsbeamten und Lehrer dienstfrei, die katholischen Schüler und Schülerinnen schulfrei. In Mainz, Worms, Bingen, Offenbach, Bensheim, Heppenheim, Dieburg und Umgebung ist Allerheiligen allgemeiner Feiertag, an dem die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Kraft treten.

A Darmstadt. (Einweihung der elektrischen Bahnlinie Darmstadt-Weihen.) Die Abnahme der neuen elektrischen Bahnlinie nach Weihen hat stattgefunden, nachdem am 12. ds. Mts. die Verbindung nach Griesheim hergestellt war. Anschließend an die offizielle Uebernahme fand ein kleines Frühstück statt, bei welchem Direktor Wohnberger von der Heag seinen Dank an alle Mitwirkenden aussprach.

A Weihenheim. (Vorzeitige Auszahlung der Aufwertungsbeiträge.) Mit Rücksicht auf die Notlage der alten, nicht mehr arbeitsfähigen Spargläubiger, beschloß die Kreisversammlung, die Aufwertungsbeiträge diesen Leuten schon jetzt mit 12% Prozent auszuzahlen.

Aufwertung der Spareinlagen in Hessen.

Wie verlautet, erscheint demnächst die hessische Aufwertungsverordnung zum Aufwertungsgezet hinsichtlich der Spareinlagen. Es ist anzunehmen, daß die hessischen Aufwertungsbestimmungen mit denen der bereits erlassenen Bestimmungen Preußens und Bayerns im wesentlichen übereinstimmen. Der Darmstädter Genossenschaftsverband hat bereits die Richtlinien für die Durchführung der Spareinlagen-Aufwertung in Hessen herausgegeben. Die öffentlichen Sparbanken in Hessen nehmen die Anrechnung nach derselben Methode vor, wie die in Preußen. Danach beträgt die Höhe des Aufwertungsbeitrages für alle in Frage kommende Spargläubiger 12% Prozent des Goldmarkbetrages der Spareinlagen. Der Mindestbetrag, den die Gläubiger in Goldmark erreichen müssen, um bei der Verteilung berücksichtigt zu werden, ist auf acht Goldmark festgesetzt, so daß der geringste Aufwertungsbeitrag eine Mark beträgt. Die Aufwertung der Spareinlagen erfolgt ohne Festsetzung eines Zeitraumes.

Die kommende Weltausstellung.

Der Berliner Magistrat f. m. m. z.

Der Berliner Magistrat hat sich mit dem Plan beschäftigt, die für das Jahr 1930 in Aussicht genommene Weltausstellung in der Reichshauptstadt zu veranstalten. Der Magistrat hat dem Projekt im Prinzip zugestimmt. Zur weiteren Durchführung des Planes werden in den nächsten Tagen Verhandlungen mit dem Reichsministerium des Innern stattfinden. Der Reichsinnenminister Dr. Brüning soll vom Berliner Magistrat und den Vertretern des Deutschen Werkbundes um die als baldige Ernennung eines Reichskommissars für die Ausstellung gebeten werden, um so das Projekt möglichst schnell der Verwirklichung entgegenzuführen. Als Ausstellungsgelände wird der Magistrat einen 400 Morgen großen Komplex in der Messestadt Weiden zur Verfügung stellen und möglicherweise, falls dieses Areal für die zahlreichen Bauten der Ausstellung nicht ausreichen sollte, weiteres Gelände im Grunewald nach der Gabel zu bereithalten.

Ernstes und Weiteres.

Ein „Erfolg“ des Alkoholverkotes.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Justizdepartements sind, wie der „New York Herald“ unter dem 6. ds. Mts. meldet, während des am 30. Juni abschließenden Fiskal-Jahres insgesamt 44 000 Personen wegen Verletzung des Prohibitionsgezet verurteilt worden. Die Gesamthöhe der verhängten Freiheitsstrafen beläuft sich auf 5066 Jahre.

Gefängnis und diejenigen der Geldstrafen auf 7 337 000 Dollar. Der Anteil New York an der Gesamtsumme der Verurteilungen beträgt 6161.

Versehrbare Eisenbahn-Gepäckstücke.

In Österreich beschäftigt sich gegenwärtig eine Organisation mit der Einführung versehrbarer Gepäckstücke auf der Eisenbahn. Man ist mit Recht der Auffassung, daß zahlreiche Reisende das Abteil oftmals nicht zu verlassen wagen, weil sie fürchten, daß ihnen in ihrer Abwesenheit ihr Gepäck gestohlen werden könnte. Das von der österreichischen Organisation konstruierte Gepäckstück besitzt ein Drahtgitter, das durch ein besonderes Schloß gehoben und verschlossen werden kann. Den Schlüssel kann jeder Reisende vom Kondukteur gegen eine bestimmte Gebühr erhalten.

Auch bei der Deutschen Reichsbahnverwaltung wird der erhöhten Sicherheit für das Handgepäck in den Abteilen ständig große Aufmerksamkeit zugewandt. Unübersehbar ist die Zahl der Erfinder, die sich insbesondere mit Vorrichtungen an den Gepäckstücken beschäftigen, um so Diebstähle des Handgepäckes in den Abteilen zu verhindern. Die weitest größte Mehrzahl dieser Erfindungen hat sich jedoch bisher als für den praktischen Eisenbahnverkehr nicht verwertbar erwiesen. Die Deutsche Reichsbahn steht auf dem Standpunkt, daß bisher noch die größte Sicherheit gegen Handgepäckdiebstahl die von ihr ausgegebene Anordnung an die Zugbeamten ist, wonach diese auf das Handgepäck in den Abteilen ein ganz besonderes Augenmerk haben und, wenn es irgend zugänglich ist, die Abteile verschließen sollen.

Die Schlussbilanz des Münchener Oktoberfestes.

Eine Münchener Zeitung hat sich die Mühe gemacht, eine Bilanz der verzehrten Würste und Süßwaren und des ausgeschnittenen Bieres auf der Münchener Oktoberfestwoche aufzustellen. Und die viel gerühmte deutsche Leistungsfähigkeit tritt in elementarer Ueberzeugungskraft zu Tage auch hier, wo es sich weniger um Produktion, als um Konsum handelt. In 14 Tagen wurden — um die gigantische Zahl als erste zu nennen — 11 650 Hektoliter Bier die Fässer hinabgeschüttet, also 1 165 000 Liter. Auch der Appetit war nicht schlecht. 1600 „Gendeln“ beispielsweise ist ein Rekord und kostete 36 000 Mark. Würste wurden 200 000 Paar verzehrt (entspricht etwa 70 000 Mark). Wer will, mag nachrechnen, was auf den Tag entfällt (für Bier ist es zu verlockend, es zu errechnen: 83 200 Liter war die Zahl). Die Schlussbilanz unseres Genießartikels lautet auf eine Ausgabe von etwa 2 1/2 Millionen G.M.

Der badische Rundfunksender.

Nach erbittertem Konkurrenzkampf um den badischen Sender, in dem sich die Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg gegenüberstanden, ist die Entscheidung endgültig auf Freiburg gefallen. Die Arbeiten zur Fertigstellung der Senderanlagen in Freiburg sind jetzt so weit gediehen, daß nach Mitteilung der Oberpostdirektion Karlsruhe der Rundfunksender in Baden am Sonntag, den 21. November d. J. aufgenommen werden kann. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Freiburgiger Hauptsenders wird die Besprechungsstelle Karlsruhe, in der Nähe des ehemaligen großherzoglichen Palais (Verrenstraße) in Betrieb genommen.

Die Deutsche Automobil Ausstellung.

Feierliche Eröffnung. — Ein Rundgang.

Die vom Reichsverband der Automobilindustrie in Berlin in der großen Autohalle am Kaiserdamm veranstaltete Deutsche Automobil Ausstellung wurde unter zahlreicher Beteiligung der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet.

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung fällt sehr bald ein Fortschritt gegenüber dem Vorjahr auf. Die Verringerung der ausstellenden Personenzugmaschinen und der ausgestellten Wagen selbst, hat den Eindruck der absoluten

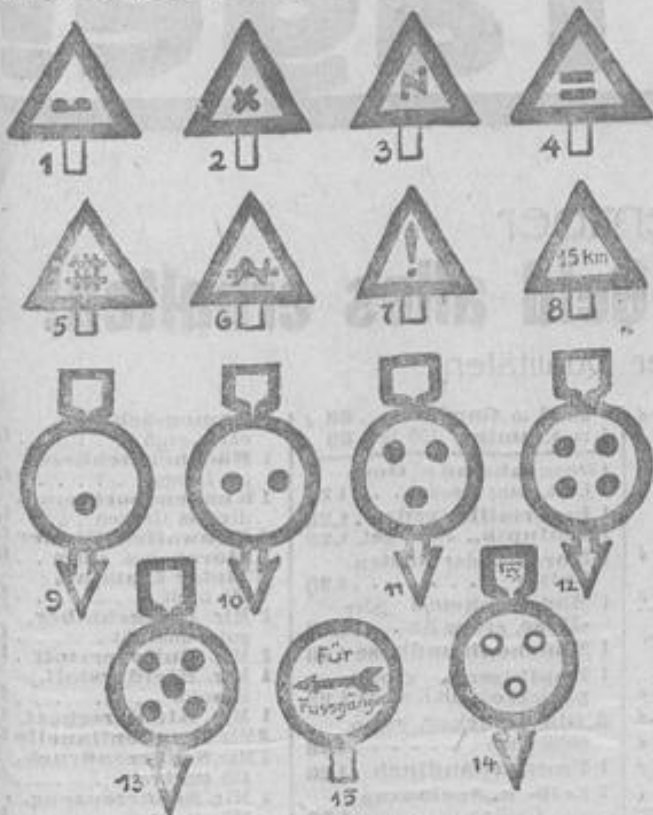
Einheitslichkeit der deutschen Automobilindustrie.

verstärkt, so daß die Ausstellung einen geschlossenen Eindruck macht. Die Verringerung der Zahl der ausgestellten Personenzugmaschinen hat es erreicht, daß auch noch die verwandte Motorradindustrie, die Karosseriefabriken und ein Teil der Zubehörindustrie unterkommen konnten, eine Tatsache, die den Ueberblick für den Besucher erheblich erleichtert. Trotz der geringen Zahl der ausgestellten Wagen, hat die Zahl der im Serienbau hergestellten Kraftwagen außerordentlich zugenommen. Fast jede der ausgestellten Firmen hat einen offenen und geschlossenen Serienwagen mit Vierradbremse ausgestellt. Daneben

Neukonstruktionen.

namentlich von sechs und acht Rädern, zu verzeichnen, die die Öffnung auf siegreichen Wettbewerb mit den ausländischen Kraftwagen auch für den Fall einer starken Herabsetzung der Schutzzölle gestatten.

Auch die in der Halle II ausgestellten Ausfahrzeuge bieten ungewöhnlich viele neue und hervorragende Konstruktionen. Dasselbe gilt von den Motorrädern, die ebenso wie die Personenzugmaschinen für die Ausstellung ihre Preise zum Teil nochmals erheblich herabgesetzt haben, so daß auch der erfolgreiche Wettbewerb in dieser Hinsicht gewahrt bleibt.



Die neuen Verkehrszeichen.

Die in nächster Zukunft allgemein im Deutschen Reich zur Einführung gelangenden, bestehen teils aus Dreieck, teils aus Kreisformen.

Die Bedeutung der einzelnen Verkehrszeichen ist folgende:
Abb. 1 „Achtung Lärmschranke“, Abb. 2 „Achtung Kreuzung“, Abb. 3 „Achtung Kurve“, Abb. 4 „Achtung Straßenbahn“, Abb. 5 „Achtung, bewachter Bahnübergang“, Abb. 6 „Achtung, unbewachter Bahnübergang“, Abb. 7 „Achtung, vorsichtig fahren, Kirche, Schule, Krankenhaus, Straßenbau oder dergl.“, Abb. 8 „Achtung, 15 km. Höchstgeschwindigkeit für alle Fahrzeuge“, Abb. 9 „Gesperrt für Kraftwagen, frei für Motorräder“, Abb. 10 „Gesperrt für Kraftfahrzeuge aller Art“, Abb. 11 „Gesperrt für Lastfahrzeuge“, Abb. 12 „Gesperrt für alle Arten von Fahrzeugen“, Abb. 13 „Gesperrt für einige Stunden“, Abb. 14 „Gesperrt für einige Stunden“, Abb. 15, werden den Fußgängern die Stellen bezeichnet, wo besondere Erleichterungen für das Ueberqueren des Fußgängerweges stattfinden.

Am Montag, den 1. November
cr. bleiben Kasse und Büro
wegen des Feiertags
geschlossen
Genossenschafts-Bank
Flörsheim (Main) Hattersheim (Main)

EXISTENZ!

Ehrlichen, strebsamen Leuten ohne eig. Kapital
helfe ich zur selbstständigen Existenz im Handel
mit Seifenpulver, Seifenflocken, Schmierseife,
Bohnerwachs, Scheuertücher pp.
Berth. Kahn, Wiesbaden, Moritzstr. 29 Tel. 3662

Handwerker- u. Gewerbeausstellung

In den Ausstellungsräumen des Gefellenhauses sind
die Ausstellungsplätze der einzelnen Aussteller eingezeich-
net. Dieselben können am Montag 1. Nov. (Allerheilig-
en) von 4 Uhr nachmittags an von den Ausstellern be-
sichtigt werden.

Die Ausstellungsleitung.

Bekanntmachung!

Samstag, den 30. Oktober ds. Jrs. abends 8.30 Uhr
findet im Gasthaus zum Bahnhof die diesjährige

General-Versammlung

statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die
Mitglieder gebeten recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand Eisenbahn-Berein Flörsheim.

Der kluge Geschäftsmann inseriert!

Genossenschafts-Bank

Flörsheim (Main)

20 Grabenstrasse 20

Gegründet 1872

Fernsprecher 91

G
B

e. G. m. b. H.

Kassenstunden täglich
von 9—12 Uhr vorm. u.
von 3—5 Uhr nachmitt.

Zweigstelle in Hattersheim (Main), Frankfurterstr. 3, Telefon 56
— Kassenstunden täglich von 8—12 Uhr vormittags —

Bank

Ausführung aller Bankgeschäfte

Sparkasse

Annahme von Spargeld von RM. 1.— an. — Heimsparkassen

Assekuranz

Versicherungen aller Art

— Verschwiegene Behandlung aller Umsätze —
Beratungen in allen Geld- u. Geschäftsangelegenheiten.

Ich erwarte Sie

rechtzeitig vor Allerheiligen
zum bequemen Einkauf
Ihrer gesamten

Winter- Garderobe

sowie vieler Gebrauchsge-
genstände für „Haus und
Familie“ auf

Credit

mit mäßiger Anzahlung u.
kleinen Raten, über die wir
uns sofort verständigen
werden, in meinem neuen
Geschäftslotal

Mainz,

Rheinstraße 17

an der Weintorstraße (rechts
vom Fisktor) Sonntag, 31.
Okt., bleibt mein Geschäft
von 2—6 Uhr geöffnet.

Credithaus

Friedeberg

Gegr. im Jahre 1899.

Mainz,

Rheinstraße 17.

Sport-Berein

Heute abend 8 Uhr Spiel-
veranstaltung. In Anbetracht
des wichtigen Spieles in We-
bach, ist das Erscheinen aller
Aktiven und Jugendspieler
dringend erwünscht.

L.-B. Flörsheim 1. — L.-B. Kriftel 1.

Nachmittags 3 Uhr

Einige Ziegen

zu verkaufen.
Wilh. Rauschholz, Bahnstraße.

Mädchen können das Nähen und Fliden

erlernen.
Frau Kühnel Siedlung.

Mädchen können das Nähen und Fliden

erlernen bei Frau Fröh Keller
Bleichstraße 9.

G.-U. Volksliederbund

Die Sänger u. Mitglieder wer-
den gebeten, das Konzert des G.-U.
Liederfranz nach Kräften zu unter-
stützen.
Der Vorstand

Kahns

88

Pfg.

Tage!

beginnen Montag, den 1. November
Überlegen Sie mal, was Sie für wenig Geld alles erhalten!
Und überzeugen Sie sich zwanglos von der Güte der Qualitäten!

Wäsche und Weisswaren

- 1 Damenhemd, Cret.,
Achsel- od. Trägerform 88
- 1 Damenhemd, Cret.,
mit Stickerel 88
- 1 Unterhose, Jumperl. 88
- 1 Büstenhalter 88
- 1 Schlupfhose 88
- 1 Unterhose, gestrickt 88
- 1 Kopfkissen, gut. Cret. 88
- 4 Gläsertücher,
50x50 cm 88
- 6 Poliertücher 88
- 1 Frotteierhandtuch,
sch. Qualität 88
- 2 Mtr. Hemdentuch 88
- 1 Mtr. Bettkattun 88
- 1 Mtr. Makotuch 88
- 2 Mtr. Nessel, schöne
Qualität 88
- 1 Mtr. Nessel, Bettuch-
breite 88
- 3 Mtr. Handtuch
Gerstenkorn od. Gebild 88
- 2 Mtr. Handtuch
45 cm breit 88
- 1 Damasthandtuch
halbleinen, 50/100 cm 88
- 1 Mtr. Croisé-Finette 88
- 2 od. 3 Scheuertücher 88

Kinderwäsche, Mäd-
chenhemden u. Hosen,
Knabenhemden,
diverse Größen 88

Kleiderstoffe Baumwollwaren

- 1 Mtr. Kleidervelour 88
- 1 Mtr. Pulloverstoff 88
- 1 Mtr. Blusenstoff 88
- 1 Mtr. Schotten
doppeltbreit 88
- 1 Mtr. Kleiderstoff
Halbwolle 88
- 1 Mtr. Waschseide 88
- 2 Mtr. Hemdenbiber 88
- 1 Mtr. Hemdenflanell 88
- 2 oder 1 Mtr. Sport-
flanell 88
- 1 Mtr. Schürzenstoff
120 cm breit 88
- 1 Mtr. Kleiderdruck 88

Shawls, Wolle u. Seide 88
Mützen, Handschuhe für
Herren, u. Damen 88
Leib- u. Seelanzug, kl. Gr. 88

Elegante Nachthemden, Taghemden, Prinzentrübe, Knabensweaters
Stores, Kleiderstoffe, Waschseide, Wellmousseline, Einsatz-
hemden, Sporthemden, Schürzen, Damaste, 160 cm breit, Bett-
tücher, Kleiderzüge, Tischdecken, Tischtücher

288

Strümpfe / Socken

- 1 P. Damenstrümpfe, in
all. Farb. verst. Fasse 88
 - 1 od. 2 P. Damenstrümpfe
Macao, linit. oder Flor 88
 - 1 od. 2 P. Kinderstrümpfe
besonders billig 88
 - 1 Paar Kinderstrümpfe
Wolle, kleine Größen 88
 - 2 od. 1 Paar Herrensocken
farb. Neuheiten od. Wolle 88
- ### Schürzen
- 1 Damenschürze, Jumper-
form 88
 - 1 Hausschürze 88
 - 2 Kinderschürzen, kleine
Größen 88
 - 1 Kinderschürze für
Mädchen und Knaben 88

- 3 od. 2 Erstlingsjäckchen 88
- 1 Einschlagdecke 88
- 3 od. 2 Erstlingshemden 88

Taschentücher

- 1/2 Dtz. gr. wisse. Taschen-
tücher 88
- 4 oder 3 Stück Taschen-
tücher, weiß od. farb. 88
- 1 od. 2 Stück
a 4.60 Mtr. 88
- 1 Solakissen, vorgezeichnet,
schwarzer Rips 88
- 2 kl. Deckchen, vorgez. 88
- 6 od. 4 Quadrate, vorgez. 88
- 1 Milteux 88
- 1 Ueberhandtuch 88
- 1 od. 2 Herrenkragen, w. 88
- 1 od. 2 Krawatten 88
- 1 Paar Hosenträger 88
- 1 Pullover, Madras-Garnitur
Kinderwat., Sporthemd, m. 2 Krag.
Kaffeedecken, Betttücher etc. 388

- 1 od. 2 m Gardinen 88
- 1 m Etamine, 150 br. 88
- 1 Damenhemd od. Hose
Cret., sehr elegant 1.28
- 1 Unterhose, gestr. 1.28
- 1 Schluph., warm gef. 1.28
- 1 Korsett oder Büsten-
halter 1.28
- 1 Mädchenhemd oder
-Hose, grosse Nr. 1.28
- 1 Mädchenhemdhose 1.28
- 1 Kopfkissen, gebogt,
gestickt od. mit Einsatz 1.28
- 6 Gläsertücher, ges. u.
gebändert 1.28
- 1 Frotteierhandtuch 1.28
- 1 Leib- u. Seelanzug
div. Größen 1.28
- 1 Herr-Einsatzhemd 1.28
- 1 Normalhose oder
-Jacke 1.28

Gelegenheit

Crêpe de chine, ca. 100 br.,
div. Farben, enorm billig 488

- 1 Damen-Schürze,
extra groß 1.28
- 1 Mädchen-Schürze,
gr. Länge 1.28
- 1 Knabensporthemd,
diverse Größen 1.28
- 2 Krawatten, Binder
diverse Größen 1.28
- 2 Meter Etamine,
150 breit 1.28
- 1 Mtr. Bettuchbiber,
gute Qualität 1.28
- 1 Mtr. Pulloverstoff 1.28
- 1 Mtr. Kleiderstoff,
H'wolle 1.28
- 1 Mtr. Kleiderschott 1.28
- 2 Mtr. Hemdenflanell 1.28
- 1 Mtr. Schürzendruck,
120 cm breit 1.28
- 1 Mtr. Schürzenzeug,
120 cm breit 1.28
- 2 Mtr. Sportflanell 1.28
- 1 Mtr. Bettkattun,
120 cm breit 1.28
- 1 Mtr. Bettlamast,
Streifenmuster, 120 cm br. 1.28
- 1 Mtr. Haustuch,
150 cm breit 1.28
- 1 Damenhemd, Finette 1.28
- 1 Nachthemd 1.28
- 1 Damenhemd oder
Hose, sehr elegant 1.28
- 1 Damen-Nachtlacke,
Finette 1.28
- 1 Herr-Einsatzhemd 1.28
- 1 Knab-Sporthemd 1.28
- 1 Kaffeecke 1.28
- 1 Mtr. Damast, 120 cm
breit 1.28
- 1 Mtr. Halbleinen,
150 cm breit 1.28
- 1 Posten Betttücher,
2 Mtr. Jg., in Körperbib. 2.88

Leonhard Kahn

Frankfurt a. Main
Reineckstrasse 19

Achten Sie auf Firma
und Hausnummer!

hinter der
Markthalle